

Christian Hißnauer

## Patrick Rössler: Inhaltsanalyse

2006

<https://doi.org/10.17192/ep2006.1.1437>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hißnauer, Christian: Patrick Rössler: Inhaltsanalyse. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 23 (2006), Nr. 1, S. 35–37. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2006.1.1437>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Patrick Rössler: Inhaltsanalyse**

Konstanz: UVK 2005 (UTB basics), 300 S., ISBN 3-8252-2671-9, € 17,90

Die Inhaltsanalyse ist die einzige originäre Methode der empirischen Kommunikationswissenschaft. Eingesetzt wird sie in unzähligen universitären und kommerziellen Forschungsprojekten, Doktor-, Diplom- und Masterarbeiten. Umso erstaunlicher ist es, dass es bislang kaum brauchbare Methodenliteratur gibt.

Vor allem mangelt es an einer Art ‚Einsteigerliteratur‘. Vielleicht erklärt sich so auch, warum man immer wieder Studierenden erklären muss, dass man eine Inhaltsanalyse nicht mit einer Strichliste durchführt.

Die bisher vorliegende Literatur hat es Interessierten ohne Vorkenntnisse nicht leicht gemacht, sich der Inhaltsanalyse zu nähern. Patrick Rösslers Buch will hier Abhilfe schaffen. Es ist ‚bottom-up‘ konzipiert: „Die Einsicht in die Bedeutung der Methode für die Medienpraxis und das Vertrauen in ihre eigene inhaltsanalytische Basiskompetenz sollen Nachwuchsforscher zu einer vertieften Auseinandersetzung stimulieren.“ (S.9) Dabei orientiert sich Rössler an der sukzessiven Umstellung auf konsekutive BA-/MA-Studiengänge: Methodenkenntnisse sind für eine grundsätzliche Berufsfähigkeit notwendig (dies sieht man z.B. auch daran, dass in den letzten zehn Jahren vermehrt kommerzielle Forschungsinstitute inhaltsanalytisch die Medienresonanz von PR-Abteilungen großer Unternehmen untersuchen. Hier ist für Kommunikationswissenschaftler ein nicht zu unterschätzender Arbeitsmarkt entstanden). Eine kommentierte Bibliografie mit Hinweisen auf die wichtigsten Methoden(lehr)bücher soll zur vertiefenden Beschäftigung – z.B. mit den erkenntnistheoretischen Hintergründen der Inhaltsanalyse – anregen.

Das Buch ist entsprechend als praxisorientiertes Lehrbuch konzipiert. Der Aufbau orientiert sich zum einen an der Abfolge einer standardisierten, quantitativen Inhaltsanalyse und zum anderen mit der Gliederung in 13 Kapitel am Aufbau eines normalen Seminars.

Rössler illustriert seine Ausführungen mit vielfältigen Beispielen aus unterschiedlich angelegten Inhaltsanalysen. Am Ende der meisten Kapitel fasst er die wichtigsten Punkte am Beispiel einer Untersuchung zu Gesundheit in Frauenzeitschriften zusammen. Dabei geht er auch die spezifischen Probleme dieses Projektes ein und zeigt auf, wie sie gelöst wurden. Auszugsweise ist das Codebuch dazu im Anhang abgedruckt (in der zweiten Auflage sollte man den vergessenen Codebogen allerdings ergänzen). Gerade dieses sehr ausführlich beschriebene Fallbeispiel führt dazu, dass die inhaltsanalytische Praxis nachvollziehbarer wird als in anderen Methodenbüchern.

Vielen Anfängern fällt nicht nur die Konzeption des Messinstrumentes schwer. In der Regel haben sie auch keinerlei Vorstellungen davon, wie sie von den gesammelten Daten zu aussagekräftigen Ergebnissen kommen. Hier wäre ein Kapitel über den (möglichen) Aufbau eines Datensatzes hilfreich (so ist es z.B. nicht unbedingt nötig, bei einer Inhaltsanalyse mit unterschiedlichen Codier-/Analyseeinheiten entsprechend viele Datensätze anzulegen).

Rössler bietet kurze Ausführungen zur Dateneingabe und zur Datenkorrektur. Er verzichtet aber auf ein Kapitel zur Datenauswertung und verweist hier auf entsprechende Literatur. Hier zeigt sich ein kleiner Mangel in dem konsequent chronologischen Aufbau des Buches: Für die Konzeption des Kategoriensys-

tems ist es notwendig, sich vorab auch Gedanken über die geplante Auswertung zu machen. Dies betrifft nicht nur das notwendige Skalenniveau, auch für die Kategorienbildung ist es oft wichtig, quasi rückwärts von der Auswertung her zu denken: So kann es zwar die Codierung vereinfachen, wenn man z.B. die Erhebung von Themen oder Argumenten auf mehrere Variablen verteilt (genannt/nicht genannt), bei der Auswertung kann dies jedoch zu komplizierten Rechenoperationen führen.

Patrick Rössler bietet eine praxisnahe Einführung in die Inhaltsanalyse, die eine sinnvolle Ergänzung zur bestehenden Methodenliteratur darstellt. Gerade für Einsteiger in die Materie eignet sich dieser Band als *erste* Lektüre sehr gut. Durch hervorgehobene Merksätze und Übungsfragen dient der Band auch gut zum Selbststudium.

Christian Hißnauer (Göttingen)